

Nachbarn rücken ein wenig zusammen

Zusammenarbeit zwischen Lebenshilfe-Werkstatt und Caritas-Altenheim soll intensiver werden

Regen. Das Caritas-Altenheim St. Elisabeth Regen und die Regener Werkstätten, eine Einrichtung der Lebenshilfe Deggendorf, sind seit über 35 Jahren gute Nachbarn. In beiden Einrichtungen steht der zu betreuende Mensch im Mittelpunkt. Bei einem Treffen der beiden Leitungen, Gudrun Bösmüller vom Caritas-Altenheim und Thomas Jäger von den Regener Werkstätten, wurde auch über Inklusion gesprochen.

Inklusion bedeutet Zugehörigkeit, jeder Mensch mit und ohne Behinderung soll dazugehören. So entstand die Idee, diesen Gedanken mit einer gemeinsamen Inklusionsgruppe von Altenheim und Werkstätten umzusetzen. Es war für alle spannend zu sehen, wie sich das Projekt entwickelt.



Gemeinsame Spiele, wie hier mit dem Schwungtuch, bereichern die Treffen zwischen Altenheim-Bewohnern und Werkstätten-Mitarbeitern.

Als Treffpunkt wurde der große Festsaal des Altenheimes St. Elisabeth gewählt.

Pädagogisches Fachpersonal aus beiden Einrichtungen begleitet und unterstützt diese Treffen, die im Vier-Wochen-Turnus stattfinden. Die Treffen beginnen in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen, danach geht es mit gemeinsamen Spielen oder Geschicklichkeitsübungen weiter. Schon beim ersten Treffen konnte man erkennen, wie selbstverständlich der Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung sein kann.

Bei besonderen Anlässen wie

Weihnachtsfeiern, Maibaumaufstellen usw. sind gegenseitige Besuche angesagt. Als nächstes soll ein gemeinsamer Gottesdienst gestaltet werden.

„Als Fazit können wir sagen -

wir überwinden Berührungsängste und Vorbehalte, gelebte Inklusion bereichert den Alltag, weil Unterschiede normal sind“, sagen Gudrun Bösmüller und Thomas Jäger.

- bb



Die beiden Einrichtungsleiter Gudrun Bösmüller und Thomas Jäger haben die Zusammenarbeit initiiert.
- Fotos: Lebenshilfe